

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

1 | 2021

Kontinenz fördern

Lebensqualität verbessern. > 4

Mobiles Notruftelefon. Mehr Bewegungsfreiheit im Alltag. > 9

Impfung. Hohe Bereitschaft bei Personal und Pflegebedürftigen. > 11

Trotz Corona-Krise. Inkontinenz-Beratungsteam ausgebildet. > 19

TENA®

Das Leben macht es der Haut Ihrer Lieben schwer.

Sie zu pflegen kann aber einfach sein.

Jetzt gratis
Infopaket*
anfordern!



Wenn Sie sich um einen älteren, geliebten Menschen kümmern, bemerken Sie wahrscheinlich, dass die Haut mit dem Alter empfindlicher wird und langsamer heilt. Wir bei TENA wissen, dass Haut bei Inkontinenz noch anfälliger ist – und wie wichtig es ist, dem vorzubeugen.

Das **TENA ProSkin Sortiment** hält die Haut trocken, reinigt und schützt – und macht es Ihnen so leichter, sich um die empfindliche Haut Ihrer Lieben zu kümmern.

Interessiert? Jetzt gratis TENA ProSkin Infopaket anfordern:
www.tena.at/proskin oder unter **08 10 - 30 01 11****

* Ihr Infopaket enthält die Broschüren TENA ProSkin Pflegeansatz, Tipps für die Pflege Zuhause, Informationsmöglichkeiten bei Inkontinenz sowie eine kostenlose Probe der TENA Barrier Cream oder TENA Wet Wipes.

** 0,02 €/Minute, Mobilfunkpreise können abweichen. Anrufe sind nur aus Österreich möglich.

TENA. BESSERE PFLEGE IST BESSER FÜR ALLE.

www.tena.at



11



27



4



EDITORIAL

Mag. Karl Schiessl,
Geschäftsführer Burgenländisches Hilfswerk

Bewährungsprobe abgelegt!

Nach einem Jahr Pandemie und mehreren Lockdowns versuchen wir nach wie vor, die Gesundheit unserer Klienten in der Hauskrankenpflege und der Bewohner unserer Seniorenpensionen vor einer Corona-Infektion bestmöglich zu schützen.

Schon lange, bevor dies behördlich verordnet wurde, haben wir alle Mitarbeiter/innen zunächst wöchentlich, dann zweimal pro Woche auf Corona getestet. Ebenso mussten Besucher, Lieferanten, Therapeuten usw. vor Betreten des Hauses einen Antigen-Test absolvieren. Und natürlich arbeiten alle Mitarbeiter/innen, wo immer sie Kontakt mit anderen haben, mit entsprechender Schutzausrüstung. Mit der Covid-Impfung der meisten Bewohner und Mitarbeiter hoffen wir nun, das Ärgste überstanden zu haben.

Weniger erfreulich bleibt dagegen die mangelnde Unterstützung der Landesbehörden bei all unseren Bemühungen. Bisher fehlt jede finanzielle Unterstützung für den erhöhten Aufwand an Personal und Schutzmaßnahmen, die wir für unsere Mitarbeiter sowie die von uns betreuten Personen und Besucher in den Heimen seit Februar letzten Jahres zu tätigen hatten. Die vom Land zur Verfügung gestellte Schutzausrüstung kam zunächst zu spät, war großteils am eigentlichen Bedarf vorbei und umfasste mitunter nicht zertifiziertes, ungeeignetes Material. Auch die mit Jahreswechsel gestartete Impfkampagne für Altenwohn- und Pflegeheime musste von den Heimträgern selbst organisiert werden. Aber bekanntlich zeigen Krisenzeiten ganz besonders Fähigkeiten von Menschen und Institutionen auf. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Burgenländischen Hilfswerks haben diesbezüglich in den letzten Monaten eine besondere Bewährungsprobe abgeliefert, meint Ihr Karl Schiessl

COVERSTORY

- 4 Kontinenz fördern.**
Reden und Tun – beides wirkt!
- 8 Jetzt kostenlos bestellen.**
Hilfswerk-Ratgeber für den Alltag mit Inkontinenz.

PFLEGE & BETREUUNG

- 9 Bewegungsfreiheit.**
Das mobile Notruftelefon.
- 11 Impfkampagne.** Der Schutzschirm ist aufgespannt.
- 12 Aus den Seniorenpensionen**
- 16 „Alles anders.“** Weihnachten 2020 – im Ausnahmezustand.

GESUNDHEIT & LEBEN

- 19 Kostenlose Beratung.**
Kontinenz fördern – Lebensqualität trotz Inkontinenz.

HILFSWERK

- 21 Preisrätsel**
- 23 Pflege.** Jobmotor in Krisenzeiten.
- 24 Hilfswerk International.**
Wasserkrise in Syrien.
- 27 Wieder startklar.**
HILFSWERK ON TOUR.
- 28 Dies & das im Hilfswerk**
- 30 Adressen**

Medieninhaber und Herausgeber: Burgenländisches Hilfswerk, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Burgenländisches Hilfswerk, Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt, Tel. 02682/651 50, Fax 02682/651 50-10, E-Mail: office@burgenland.hilfswerk.at **Redaktion Burgenland:** Helmut Ribarits **Redaktion Österreich:** Hermann F. Hagleitner, Gerald Musnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraidler, Thomas Stockhammer, Viktoria Tischler, Roland Wallner **Bildnachweis, Fotos:** Shutterstock (Cover & Seiten 3/4/6/Syda Productions, 11/Kaspars Grinvalds, 21/miss.lemmon); 5/Schuster, 9/Hilfswerk Niederösterreich/Franz Gleiß, 23/Martin Lahousse, 24/Hilfswerk International; Hilfswerk Österreich/Johannes Puch/Suzu Stöckl; Burgenländisches Hilfswerk (Einige Fotos wurden vor der Maskentragpflicht und den Abstandsregeln aufgenommen.) **Gesamtauflage:** 80.000 Stück **Vertrieb:** 90 % persönlich adressierte Sendungen **Offenlegung:** <https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Anzeigenverkauf Burgenland:** Burgenländisches Hilfswerk, Tel. 02682/651 50 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg. **Widerruf:** Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales „Hand in Hand“ einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an datenschutz@hilfswerk.at oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

Reden und Tun – beides

Weiter verbreitet, als man denkt. Obwohl in Österreich rund ein Zehntel der Bevölkerung betroffen ist, bleibt sie ein Tabuthema: die Inkontinenz, ist sie doch meist mit Schamgefühlen besetzt. Kein Wunder also, dass nicht gerne darüber gesprochen wird. Die gute Nachricht: Mit der richtigen Behandlung und Unterstützung kann die Lebensqualität Betroffener enorm verbessert werden!

„Dort vorne müssen wir links abbiegen“, sagt Irmgard erleichtert nach einem prüfenden Blick auf den Umgebungsplan zur ihrem Mann. Die beiden suchen in diesem Moment nicht die Kapelle, die sie später noch besuchen möchten, sondern die öffentliche Toilette. Der Umgebungsplan ist auch kein gewöhnlicher, sondern ein sogenannter „WC-Stadtplan“, auf dem alle öffentlichen Toiletten eingezeichnet sind. Dieser hilft Menschen mit geschwächter Kontinenz, Ausflüge entspannt genießen zu können. Das Gefühl, zu wissen, wo die nächste Toilette ist, verleiht Sicherheit. So auch Irmgard, die unter Harninkontinenz leidet. Obwohl „leiden“ gar nicht das richtige Wort ist, denn sie hat ihre Blase mittlerweile wieder sehr gut im Griff und gelernt, mit der Situation umzugehen.



wirkt!

„Anfangs habe ich wirklich gelitten“, erzählt sie, „ich habe niemandem davon erzählt, nicht einmal meinem Mann, obwohl wir uns fast alles anvertrauen. Ich wollte immer weniger unternehmen, weil ich ständig Angst vor einer ‚Panne‘ hatte.“

Wer ist betroffen?

„Das betrifft nur alte Menschen“ ist einer jener Mythen, die sich um das Thema Inkontinenz ranken. Diesen Mythen sollte man nicht unbedingt Glauben schenken. Harninkontinenz tritt nämlich in allen Altersstufen auf, nimmt jedoch im Alter stark zu. Frauen sind generell stärker betroffen als Männer.

Das liegt vor allem an der unterschiedlichen Anatomie der beiden Geschlechter. Der Beckenboden, eine etwas „versteckte“ Muskelgruppe, die eine sehr wichtige Rolle im Zurückhalten und Loslassen von Harn und auch Stuhl übernimmt, ist bei Frauen (z. B. durch Geburten oder Hormonveränderungen) weniger stabil als bei Männern. Bei der unbekannteren und seltener auftretenden Stuhlinkontinenz ist die Verteilung auf Frauen und Männer annähernd gleich groß.

Dass es in Österreich fast eine Million betroffener Menschen gibt, kann man nur schätzen. Über dem Thema lastet immer noch ein großes Tabu, und vielen Betroffenen ist die Situation so unangenehm, dass sie mit niemandem darüber sprechen und daher oft erst sehr spät eine Arztpraxis aufsuchen. Sie ziehen sich zurück, vermeiden soziale Kontakte und hegen oft sogar die Hoffnung, dass „die unangenehme Sache“ von selbst vergeht. Sich jemandem >>



Ihre Fragen an unsere Expertinnen und Experten

Psychologin und Pflegeexpertin Sabine Maunz, Hilfswerk Österreich, beantwortet Ihre Fragen:

Herbert M. aus Wiener Neustadt: „*Meine Frau leidet seit einiger Zeit an Inkontinenz. Wie soll ich als Angehöriger reagieren, wenn meiner Frau eine ‚Panne‘ passiert?*“

Sabine Maunz: Zunächst ist es hilfreich, sich daran zu erinnern, dass Peinlichkeiten und Missgeschicke genauso zum Leben dazugehören wie schöne Momente. Als sehr entlastend erleben es Betroffene, wenn Sie als Angehöriger bei einer Panne Verständnis zeigen und mit Gelassenheit darauf reagieren. Vertuschen Sie die Sache nicht, sondern sprechen Sie das Thema behutsam an. Vielleicht gelingt es Ihnen auch, die Sache mit Humor zu nehmen. Sollten Sie Ärger verspüren, gehen sie dem nach und überlegen Sie, mit wem Sie Ihre Gefühle besprechen könnten.

Ingrid H. aus Innsbruck: „*Ich leide an Harnverlust und habe mir Inkontinenz-Vorlagen besorgt. Aber die halten nicht immer, was sie versprechen und sind unangenehm zu tragen. Was soll ich tun?*“

Sabine Maunz: Die Palette an Inkontinenz-Hilfsmitteln ist sehr groß! Lassen Sie sich bei einer Inkontinenz-Beratungsstelle oder bei Ihrem Bandagisten ausführlich

beraten. Nehmen Sie sich Muster unterschiedlicher Produkte und Hersteller mit nach Hause, dann finden Sie bestimmt ein Produkt, mit dem Sie zufrieden sind und das Ihnen eine Steigerung Ihrer Lebensqualität ermöglicht. Bei ärztlicher Verordnung übernimmt die Krankenkasse – je nach Schweregrad – auch den Großteil der Kosten.

Anna S. aus Salzburg: „*Ich pflege meine Mutter, die nun leider auch an Inkontinenz leidet. Wir haben gute Hilfsmittel, wie Vorlagen und Höschenwindeln, aber ihre Haut ist oft gerötet. Was kann man dagegen tun?*“

Sabine Maunz: Die Intimpflege ist bei Inkontinenz besonders wichtig, da Harn und Stuhl die Haut reizen und schädigen können. Verwenden Sie hautschonende, pH-neutrale Mittel für die Reinigung, die den hauteigenen Säureschutzmantel so wenig wie möglich belasten. Vermeiden Sie herkömmliche Seife, die die Haut austrocknen kann. Besonders schonend ist Reinigungsschaum. Um der Haut genügend Feuchtigkeit zuzuführen, sollten hochwertige, rückfettende Pflegeprodukte verwendet werden, die eine Art „Feuchtigkeitsbarriere“ bilden und die Haut nachhaltig schützen.

anzuvertrauen, sich familiären oder ärztlichen Rat zu holen, kommt ihnen meist gar nicht in den Sinn.

Reden hilft

Dabei fühlen sich die meisten Personen nach einem ersten Gespräch mit einer Vertrauensperson sichtlich erleichtert. Reden ist ein erster Schritt, reden hilft! Wenn man sich öffnet, stellt man schnell fest, dass man mit dem Problem keineswegs alleine ist. Schon diese Tatsache hilft dabei, den Blick nach vorne zu richten und zu erfahren, dass es Unterstützung, Therapien und Hilfsmittel gibt, die das Leben und den Umgang mit Inkontinenz wesentlich erleichtern. Auch Angehörige und das familiäre Umfeld werden mehr Verständnis aufbringen und Unterstützung

anbieten, wenn man darüber spricht, wo der Schuh drückt.

Doch auch, wenn es zunächst etwas Überwindung kostet: je eher die Ursache einer Inkontinenz erkannt und behandelt wird, desto schneller kann Besserung eintreten. Es ist daher ratsam, sich so früh wie möglich mit der Situation auseinanderzusetzen und Rat einzuholen.

Sich wieder sicher fühlen

Seit dem Zeitpunkt, als Irmgard das richtige und für sie passende Hilfsmittel gefunden hatte, ging es wieder bergauf. Nachdem sie sich zu Hause mit der Vorlage samt Fixierhöschen schon viel sicherer fühlte, begann sie auch wieder Spaziergänge und kleine Ausflüge zu machen. „Ich hatte ja keine Ahnung, dass es so viele

Hilfsmittel gibt! Man muss sie ausprobieren und herausfinden, welches das passende ist. Nur in den Drogeriemarkt zu gehen und irgendeine Packung aus dem Regal zu nehmen, ist eindeutig der falsche Weg“, weiß sie im Nachhinein schmunzelnd zu berichten.

Irmgard hat es richtig gemacht. Obwohl sie zu Beginn große Sorgen hatte, sich schämte und nicht darüber redete, wollte sie aber auch ihrem Schicksal nicht einfach so nachgeben. In der Apotheke fiel ihr ein Informationsfolder in die Hand und sie begann nach und nach, sich mit dem Thema Inkontinenz auseinanderzusetzen, bis sie schließlich den Telefonhörer in die Hand nahm und einen Termin bei einer Beratungsstelle, die es in ganz Österreich gibt,



vereinbarte. Dieser erste Schritt war nicht leicht, aber die Erleichterung danach umso größer. Irmgard war begeistert von der Kompetenz und der Diskretion der diplomierten Pflegekräfte, die sie nicht nur über die große Palette und die richtige Handhabung der passenden Hilfsmittel aufklärten, sondern auch über mögliche Therapien und Maßnahmen. Nicht zuletzt bekam sie dort auch eine Empfehlung für einen geeigneten Facharzt, wo schließlich die notwendigen Untersuchungen vorgenommen wurden.

Besserung in Sicht

Eine Form der Therapie, die sich nicht nur präventiv stärkend auf die Kontinenz auswirkt, sondern in den meisten Fällen von Inkontinenz Besserung und manchmal sogar Heilung bringen kann, ist das Beckenbodentraining. Zu Beginn ist es ratsam, das Training im Rahmen einer Physiotherapie zu erlernen. Danach sollten Beckenbodenübungen in die tägliche Routine einfließen. Sie sind leicht zu erlernen und können auch zu Hause durchgeführt werden. Am besten in bequemer Kleidung und auf einer Matte, aber auch auf einem Sessel kann geübt werden.

„Fast jede Form von Inkontinenz kann durch therapeutische Maßnahmen verbessert werden. Beckenbodentraining steht hier an erster Stelle. Aber es gibt auch andere konservative Behandlungsmethoden, wie z. B. Elektrotherapie, Biofeedback oder medikamentöse Therapie, die erfolgreich eingesetzt werden“, sagt Gisele Schön, Inkontinenz-Expertin mit langjähriger Erfahrung in der mobilen Hauskrankenpflege und in der Kontinenzberatung. „Auch Medikamente und Operationen können bei der Behandlung in Frage

In ihrem Buch „Wenn Blase und Darm nicht mehr halten, was sie versprechen“ gibt Gisele Schön einen Überblick über die verschiedenen Arten von Inkontinenz sowie über bewährte Behandlungsmethoden, mit vielen praktischen Tipps und einem Quäntchen Humor.



kommen, falls konservative Therapien keinen Erfolg erzielen. Was alle Therapien und Behandlungen gemeinsam haben, ist die Verbesserung der Lebensqualität für betroffene Personen“, setzt sie fort.

Was man sonst noch tun kann, um seine Kontinenz zu stärken oder den Verlauf einer Inkontinenz zu verbessern, erfahren Sie im Infokasten auf der nächsten Seite. Einen Überblick über die Beratungsstellen bietet u. a. die Website der Medizinischen Kontinenzgesellschaft Österreich (kontinenzgesellschaft.at). <



Der neue Aufsteck-Button der Pflegekräfte im Hilfswerk signalisiert vielfältige „KOMPETENZ IN KONTINENZ“.



Tipps zur Stärkung der Kontinenz

• In Bewegung bleiben

Tägliche Bewegung an der frischen Luft tut dem Organismus gut und hält den Verdauungsapparat in Schwung.

• Das Gewicht im Auge behalten

Ein wenig auf sein Gewicht zu achten, ist förderlich für die eigene Gesundheit. Übergewicht kann die Beckenbodenmuskulatur belasten und sich daher negativ auf die Erhaltung der Kontinenz auswirken.

• Ausreichend trinken

Es ist empfehlenswert, 1,5 – 2 Liter Flüssigkeit pro Tag zu trinken (Wasser, Kräutertees, Obst- und Gemüsesäfte, Suppen). Trinkt man zu wenig, erhöht sich durch die Konzentration des Harns die Gefahr einer Infektion, und Bakterien und andere Erreger können nicht ausreichend ausgeschwemmt werden. Steigern Sie Ihre Trinkmenge langsam, Woche für Woche!

• Stress vermeiden

Stress kann das Übel vieler Erkrankungen sein, so auch von Inkontinenz. Stress zu vermeiden ist nicht immer einfach. Versuchen Sie dennoch, genügend Ruhepausen einzulegen, und nehmen Sie sich genügend Zeit für jeden Toilettengang.

Ratgeber kostenlos bestellen

Bestellen Sie den neuen Hilfswerk-Ratgeber „Schwache Blase, träger Darm?“ kostenlos (Information Seite 8).

Gratis Ratgeber!

Jetzt kostenlos bestellen. Der Hilfswerk-Ratgeber für den Alltag mit Inkontinenz.

Dass Inkontinenz und Lebensqualität kein Widerspruch sind, erfahren Sie im neuen Hilfswerk-Ratgeber „Schwache Blase, träger Darm?“, der Ende April erscheinen wird. Vielen Menschen fällt es schwer, über das Thema Inkontinenz zu sprechen. Aber die meisten Betroffenen sind erleichtert, wenn sie das Tabu brechen und merken, wie viele Möglichkeiten der Vorbeugung, Behandlung und Unterstützung es gibt.

Kostenlose Bestellung

Bestellen Sie jetzt Ihren Hilfswerk-Ratgeber unter 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at. Auch auf unserer Website www.hilfswerk.at können Sie in den vielfältigen Hilfswerk-Ratgebern und Broschüren schmökern. Schauen Sie vorbei!

GROSSE HILFE. GANZ NAH.

HILFSWERK

SCHWACHE BLASE, TRÄGER DARM?

Ein Ratgeber für den Alltag mit Inkontinenz.

Hilfswerk Servicehotline
0800 800 820

TENA

B|BRAUN
SHARING EXPERTISE



Uro-Tainer® Suby G ist mit fachärztlicher Verordnung erstattungsfähig!



HARNKATHETERPFLEGE MIT URO-TAINER® SUBY G

Die Blasenspüllösung mit Zitronensäure gewährleistet den optimalen Abfluss des Harns und verhindert Krustenbildung im Katheter. Rasch und steril anwendbar – einfach 5 Minuten einwirken lassen!

Kontaktieren Sie uns unter **0800 312 478** für ein Beratungsgespräch durch diplomiertes Fachpersonal.

Ein Schutzengel für Mutter und Kinder

Sicherheit und Bewegungsfreiheit. Auch mit der Angst vor einem plötzlichen Anfall trotzdem gut leben. Das mobile Notruftelefon des Hilfswerks macht's möglich.

Julia Obermüller ist erst 33 Jahre alt. Sie ist stolze Mama von zwei Kindern im Alter von 8 und 5 Jahren. Trotzdem hat die junge Frau schon ein Notruftelefon. Üblicherweise sieht man das Gerät eher bei älteren Nutzerinnen und Nutzern. Bei Julia Obermüller ist das Notruftelefon sogar ein dreifacher Schutzengel am Handgelenk – für die Mutter und für ihre beiden Kinder.

Bei einem Busunfall erlitt Julia Obermüller eine schwere Rückenverletzung, danach traten viele Beschwerden, wie Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Lichtempfindlichkeit, auf. Erst Spezialisten erkannten nach unzähligen Untersuchungen, dass die 33-jährige Mutter an einer sehr seltenen Erkrankung, dem spontanen Liquorunterdrucksyndrom, leidet. Durch den Unfall entstand ein Loch in der harten Gehirnhaut im unteren Bereich der Wirbelsäule. Aus diesem Loch tritt Liquor, also Gehirnflüssigkeit, aus. Nach monatelangem Spitalsaufenthalt kam es zuhause immer wieder zu Anfällen. Zuerst vermuteten die Ärzte Epilepsie. Der Hirndruck hängt mit dem Herzkreislauf-System zusammen, dadurch kommt es immer wieder zu diesen Anfällen. „Das ist wie ein Kreislaufkollaps. Ich merke vorher, wenn ein Anfall kommt“, erklärt die junge Frau. Beim ersten Anfall hat sie sich den Kopf gestoßen. Da war klar, sie muss umgehend etwas unternehmen, um sich selbst und vor allem ihre beiden Kinder zu schützen. „Das Hilfswerk war der einzige Anbieter, der auch eine

mobile Variante angeboten hat. Mit Kindern kann und will man natürlich viel raus“, begründet die 33-Jährige die schnelle Entscheidung für das mobile Notruftelefon des Hilfswerks. Die Inbetriebnahme war dann ganz einfach: ein Mitarbeiter des Hilfswerks ist zu ihr nach Hause gekommen, hat sich um den Aufbau gekümmert sowie Mutter und Kindern geduldig den Umgang mit dem Notruftelefon erklärt.

Meine Kinder fühlen sich sicher

„Das Gefühl der Sicherheit ist natürlich viel größer. Ich bin abgesichert und vor allem auch meine Kinder. Das war auch der Hauptgrund für die Anschaffung.“ Jetzt ist Julia Obermüller überall mit ihrem mobilen Notruftelefon sicher unterwegs – daheim, bei Spaziergängen, bei Ausflügen oder bei Einkäufen. Da die junge Notruftelefon-Nutzerin schon im Vorfeld merkt, wann ein Anfall kommt, legt sie sich schon vorsorglich auf den Boden und drückt den kleinen Knopf an ihrem Handgelenk, der sie umgehend mit der Notrufzentrale des Hilfswerks verbindet. So kann sie selbst Hilfe holen. Die Kinder hat sie instruiert, dass sie im Ernstfall das Zimmer verlassen sollen, damit sie einen Anfall nicht beobachten müssen und zur Basisstation des Notruftelefons gehen. „Das ist ein schwieriges Thema. Ich habe diese Krankheit, und auch meine Kinder müssen leider damit leben. Aber: Meine beiden Kinder sollen



Die mobile Variante des Notruftelefons ermöglicht Julia Obermüller und ihren beiden Kindern Normalität im Alltag.

auf keinen Fall die Verantwortung tragen müssen. Deswegen habe ich auch das Notruftelefon“, erklärt die zweifache Mama. Beim Ernstfall ist das Notruftelefon doppelt hilfreich. Die Mitarbeiter/innen in der Notrufzentrale holen Hilfe für die Mutter und gleichzeitig können sie mit den Kindern sprechen und sie beruhigen. Das Notruftelefon kommt aber nicht nur im Ernstfall zum Einsatz. „Mein kleiner Sohn hat beim Schlafengehen schon ein paar Mal auf den Knopf gedrückt“, erzählt die junge Mutter lachend. „Die Damen und Herren in der Notrufzentrale haben aber immer sehr, sehr freundlich geantwortet.“ Durch den offenen und lockeren Umgang mit dem Notruftelefon wissen Mutter und Kinder, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hilfswerks für sie da sind. <

Nähere Informationen

Ob das klassische Notruftelefon für zuhause oder die mobile Variante: Wir beraten und informieren gerne kostenlos unter 0800 800 408, auf www.hilfswerk.at oder auf www.notruftelefon.at



Wir liefern Ihre Wund-, Stoma- oder ableitende Inkontinenzversorgung direkt zu Ihnen nach Hause.

Einfach.
Diskret.
Kompetent.

*Fragen? Rufen Sie jetzt an:
0800 080 100
Wir sind gerne für Sie da.*

Produkte

Sämtliche Originalprodukte aller Firmen nebst Zubehör, wie Pflege- und Reinigungshilfen, Bettunterlagen, Pants und Zusatznahrung.

Ihre Vorteile

- Wir liefern Ihnen die Produkte portofrei, via Post in neutraler Verpackung.
- Keine unnützen Wege und Zeitverlust, die Produkte kommen zu Ihnen nach Hause.
- Die Abrechnung erledigt **Publicare** direkt mit Ihrer Krankenkasse.
- Ihre Stomaversorgung passen wir millimetergenau auf ihre Stomagröße und -form an. Diese Handarbeit ist ein kostenloser Service von **publicare** für Sie.



Urofem
-ratiopharm®

BEI HARNWEGSINFEKT.

www.urofem.at



EINZIGARTIGE 4-FACH POWER:

- | | |
|---|--|
|  Hibiskus |  Cranberry |
|  D-Mannose |  Vitamin C & D3 |

Zum Diätmanagement bei akuten und wiederkehrenden **Harnwegsinfekten.**

Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (Bilanzierte Diät).

ratiopharm

Gute Preise. Gute Besserung.

Der Schutzschirm ist aufgespannt

Impfaktion. Am 15. Jänner fiel in der Seniorenpension Purbach der Startschuss zur Corona-Schutzimpfung in den stationären Einrichtungen des Burgenländischen Hilfswerks.

Es bestand zwar keine Impfpflicht, dennoch nahmen mehr als 90 Prozent der Bewohner/innen und gut 80 Prozent der Mitarbeiter/innen teil. Bei manchen Teams der Mobilen Hauskrankenpflege lag die Beteiligung sogar bei 100 Prozent.

„Dies ist keine Selbstverständlichkeit und der beharrlichen Informations-tätigkeit seitens der Pflegedirektion und der Geschäftsführung geschuldet“, so Pflegedirektorin Marina Meisterhofer, die im Dezember des Vorjahres eine Impfbereitschaft des Pflegepersonals von lediglich 20 bis 30 Prozent ortete.

„Wir haben unsere 300 Mitarbeiter/innen dazu animiert, mit uns über ihre Ängste und Sorgen zu sprechen und sind ehrlich aufeinander zu-gegangen“, weiß Meisterhofer, die genauso wie ihre Stellvertreterin Susanne Hanifl sowohl im persönlichen Gespräch als auch in internen WhatsApp-Gruppen und auf Facebook beeindruckende Überzeugungsarbeit leisteten.

„Bei vielen war nach neun Monaten Krise die Toleranzgrenze erreicht“, weiß Meisterhofer, „die fehlende öffentliche Information zur Sicherheit und Sinnhaftigkeit der Impfung hat dazu geführt, dass sich viele als Versuchskaninchen gefühlt haben“, betont die Pflegedirektorin. Diese ließ jedoch nicht locker, machte sich auf die Suche nach gut aufbereiteter, verständlicher und faktenbasierter Information, gab sie an die Mitarbeiter/innen weiter und lieferte so überzeugende Argumente sowohl aus persönlicher, aber auch gesellschaftlicher Sicht.

Ganz nach dem Motto „Reden hilft“ stieg die Impfbereitschaft des Pflegepersonals im Burgenländischen Hilfswerk innerhalb weniger Wochen um das Dreifache.

„Die Impfung ist der wichtigste und entscheidende Schritt, um künftig schwere Covid-Erkrankungen und dadurch bedingte Todesfälle in den Heimen vermeiden zu können“, ist sich BHW-Geschäftsführer Mag. Karl Schiessl sicher. Alle



Pflegedirektorin Marina Meisterhofer bei der Impfaktion in der Seniorenpension Purbach,

anderen Maßnahmen, Tests und Schutzausrüstung hätten zum Teil massive Corona-Wellen in Altenwohn- und Pflegeheimen nicht verhindern können.

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe waren bereits alle Bewohner/innen und das Pflegepersonal (die dies auch wollten) durchgeimpft. <



Aus den Senioren pensionen



Senioren pension Purbach

In Purbach gibt man sich viel Mühe, auch in der kalten Jahreszeit die Bewohner/innen mit Beschäftigungstherapie bei Laune zu halten. Ballspiele und die „Demenzpuppen“ sind dabei sehr beliebt. Auch eine Kartenpartie darf da nicht fehlen. • Die neue Leiterin Sylvia Allacher feierte mit den Bewohner/innen und Kolleg/innen auch einen besinnlichen Heiligen Abend. • Im neuen Jahr gaben sich auch die Heiligen drei Könige die Ehre. • Auch eine traurige Nachricht ereilte uns aus Purbach. Sie durfte noch ihren 101. Geburtstag feiern, dann verstarb Frau Rettinger am 20. Jänner. Tragischerweise musste man nur 8 Tage später auch das Ableben ihrer besten Freundin, Frau Gertraud Humann (im Bild mit ihrem Mann und Frau Rettinger rechts unten), betrauern.





Senioren pension Limbach

Ernestine Wilfinger, Hermina Hirschbeck, Herta Grabner und Emma Fuchs machten sich beim Zwetschkentkernen nützlich: „Zur Belohnung“ gab’s ein gar köstliches Stück Obstkuchen.

- Anna Wailand wurde 101 Jahre alt. Foto gibt’s dazu keines. Die Jubilarin merkte allerdings an, dass sie erst wieder in 5 Jahren so richtig feiern werde. Alles Liebe und Gute bis dahin!
- Über eine Geburtstagstorte freute sich jedenfalls Eva Fasching zu ihrem 81. Wiegenfest.
- Isabella Schermann, Barbara Katschner und Marianne Weber sorgten für eine stimmungsvolle Adventfeier. Mit Keksebacken und Christbaumschmücken stimmte man sich auf den Weihnachtsabend ein.



Senioren pension Lockenhaus

Elfriede Horvath und HH Claudia Heinrich nützen das angenehme Wetter und verweilen beim Marienmarterl im Garten. • Auch in Lockenhaus versuchte man Weihnachten ohne gewohnte Feier so angenehm wie möglich zu verbringen. Bewohner/innen halfen beim Christbaumschmücken, Veronika Prunner und ihr Bruder Albert Dillhof stimmten mit Weihnachtsliedern auf die bevorstehende Bescherung ein. Im neuen Jahr kamen auch wie gewohnt die Sternsinger vorbei – ihre Segenswünsche mussten sie diesmal jedoch im Freien aufsagen.



Senioren pension Eisenstadt

Diesen Tag wird man in der SP Eisenstadt nicht so schnell vergessen! Ein ORF-Burgenland-Fernsehteam war gekommen, um über die Eindrücke von Amadeus Linzers „Vitalblick“-Erlebnisse zu berichten. Man begibt sich dabei mittels 3D-Brille auf eine virtuelle Reise. Ihre Eindrücke schilderten die Herren Nöhrer und Lautischer sowie Frau Havel auf recht launische Weise. Schon wenige Tage nach den Aufnahmen konnte man die Sendung in „Burgenland heute“ bestaunen. • Die Belegschaft der SP Eisenstadt (in voller Schutzausrüstung), freute sich über die von „Nestlé“ für diese anstrengende Zeit gespendeten 300 Stück „Kraftriegeln“.



ORF-BURGENLAND HEUTE - Beitrag am 26.10.2020



Senioren pension Güttenbach

Auch heuer war der Nikolo zu Gast, perfekt dargestellt von Kollegin Radosztics. Da sie die Bewohner kennt, war in jedem Nikolo-Sackerl auch ein kleiner Scherz „verpackt“. • Frau Unger und Frau Knor halfen eifrig mit, die Schneemänner-Deko an den Start zu bringen. • Corona zum Trotz wurde am 24. Dezember eine interne Krippenandacht, geleitet von Kollegin Kristaloczi, abgehalten. Die FFP2-Masken sorgten für „gedämpft-feierlichen“ Gesang. Schön war's trotzdem, zumal es auch Geschenke seitens der Landesgeschäftsstelle gab. • Klaglos verlief auch die Impfung in Güttenbach. Die DGKPs Milakovic, Seper und Jandrisics wurden von Dr. Radakovits eingeschult – sie machten das Serum startklar, Dr. Radakovits finalisierte. Mit gutem Beispiel ging natürlich Heimleiterin Doris Herczeg voran.





Senioren pension Draßmarkt

Alles auf Distanz auch in der Seniorenpension Draßmarkt: Dennoch zeigten die Schüler/innen der Mittelschule Stoob Anteilnahme an der schwierigen Situation und überbrachten Weihnachtsbriefe und selbst gestaltete Weihnachtsfensterbilder. • In der Vorweihnachtszeit versuchte man ebenfalls das Corona-Schreckgespenst zu verdrängen, indem man an bewährten Gewohnheiten festhielt, prächtige Adventkränze anfertigte und köstliche Weihnachtsbäckerei produzierte. • Maria Leidl feierte ihren 90. Geburtstag. • Kollegin Romy Maschler spendete drei prächtige Christbäume und Familie Wörnher stellte sich mit drei exotischen Pflanzen, sogenannten Eierbäumen, ein. • Und dann hielt auch noch die „Lotustrommel“ Einzug. Das Schöne ist, man kann draufschlagen oder mit den Fingern klimpern, das auf C-Dur gestimmte Instrument lässt einfach keine schrägen Töne oder nervigen Melodien zu. Bei demenziellen Veränderungen können damit großartige Reaktionen geweckt werden, ganz nach dem Motto – jeder Ton zählt. Auch wenn nur ein paar Minuten pro Tag gespielt werden, zaubern die Klänge der Lotustrommel ein Lächeln in die Gesichter der „Musiker“.



Weihnachten 2020 – im Ausnahme

„Alles anders.“ Es ist in den stationären Einrichtungen des Burgenländischen Hilfswerks liebgeordnete Tradition, ihre Bewohner/innen an den sozialen und religiösen Höhepunkten im Jahreskreis teilnehmen zu lassen, oder adäquate Situationen zu schaffen, um Fasching, Gottesdienste, Ostern, Andachten, Erntedank, Advent und natürlich Weihnachten in Geselligkeit, umgeben von Gästen und Angehörigen, zu feiern.

Nun – vergangenes Jahr war alles anders. Auch zu Weihnachten. Natürlich versuchte man in den Senioren pensionen gewohnte Abläufe wie Dekorationen basteln, Adventkränze flechten oder Weihnachtsbäckerei backen beizubehalten. Mit dem fahlen Beigeschmack, dass man seine Werke und Köstlichkeiten keinem begeisterten Publikum oder seinen Angehörigen in Rahmen der beliebten Advent- und Weihnachtsfeiern bzw. Weihnachtsbasaren präsentieren konnte. Ganz zu schweigen davon, dass die gewohnte seelsorgerische Einstimmung auf das Weihnachtsfest fehlte. Auch hier gaben sich Betreuerinnen redlich Mühe und versuchten mit besinnlichen Stunden, da und dort auch musikalisch untermalt, die Bewohner der Senioren pensionen auf Weihnachten einzustimmen.



Auch seitens der Geschäftsführung des Burgenländischen Hilfswerks stellte die Situation natürlich ein Novum dar. Erstmals gab es keine Weihnachtsfeiern für Mitarbeiter/innen, sonst stets eine gern genutzte Gelegenheit, um persönlich ins Gespräch zu kommen und bei trefflicher kulinarischer Umrahmung die einen oder anderen verdienten Mitarbeiter zu ehren oder ihnen Dank und Anerkennung auszusprechen. Alles gecancelte, die Urkunden blieben in der Mappe. So machte sich heuer die stellvertretende Geschäftsführerin Mag. Andrea Zarits auf den Weg, um in den Senioren pensionen und den 6 Bezirksstützpunkten als „Weihnachtsengel“ zu agieren und überbrachte Geschenke für Mitarbeiter/innen und Heimbewohner/innen persönlich. So seien alle Mitarbeiter/innen auch auf diesem Wege nochmals für ihren couragierten Einsatz und ihre aufopfernde Tätigkeit in der Corona-Krise herzlichst bedankt. Ihr habt weit mehr als eure Pflicht getan!

Ein besonderer Dank gilt all jenen Mitarbeiter/innen, die dem Burgenländischen Hilfswerk schon 10, 15, 20 oder gar 25 Jahre die Treue halten oder ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten haben (siehe ganz rechts). <



Der „Adventskalender to go“ (ganz links) war gut frequentiert, gab es doch allerlei Praktisches und Leckeres. Daneben Erik Blaha als „rasender Weihnachtsmann“. Im Bild unten Bescherung in der Senioren pension.



zustand

Die stellvertretende Geschäftsführerin Mag. Andrea Zarits agierte in den Seniorenpensionen und den Bezirksstützpunkten als „Weihnachtsengel“.



Dank an verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Danke für 25 Jahre Treue zum Burgenländischen Hilfswerk:
 Ruth Illedits, Verwaltung, Landesgeschäftsstelle



Danke für 20 Jahre Zugehörigkeit zum Unternehmen
 Sabine Kristaloczi, Heimhilfe, Seniorenpension Güttenbach
 Astrid Hackl, Organisation/Verwaltung, Seniorenpension Eisenstadt
 Carola Troindl, DGKP, MHKP Bezirk Eisenstadt Umgebung-1
 Michaela Pokorny, PA, Seniorenpension Purbach

Danke für 15 Jahre Zugehörigkeit zum Unternehmen
 Martina Horvath, PA, Seniorenpension Eisenstadt
 Gertrude Schütz, HH, MHKP Mattersburg-1
 Erzsebet Deak, Küche, Seniorenpension Eisenstadt
 Irene Jandricsics, DGKP, Seniorenpension Güttenbach
 Andrea Mark, DGKP, Seniorenpension Güttenbach
 Helene Krenn, Reinigungskraft, Seniorenpension Limbach
 Gudrun Strobl, HH, Seniorenpension Limbach
 Doris Decker, Küche, Seniorenpension Limbach

Danke für 10 Jahre Zugehörigkeit zum Unternehmen
 Karin Radakovits, Küche, Seniorenpension Güttenbach
 Eva Petzold, PA, MHKP Oberpullendorf-4
 Daniela Kovacs-Jeck, DGKP, Seniorenpension Eisenstadt
 Bianca Schiller, PA, MHKP Oberwart-1
 Karin Gaal, Reinigungskraft, Seniorenpension Limbach
 Andreas Zeintl, PA Seniorenpension Eisenstadt
 Nicole Erdt, PA Seniorenpension Eisenstadt
 Hildegard Zwickl, HH, MHKP Güssing-1
 Gabriele Renhofer, HH, MHKP Oberpullendorf-4
 Karin Kropf, HH, Seniorenpension Limbach
 Peter Sadet, DGKP, Seniorenpension Eisenstadt
 Barbara Katschner, PA, Seniorenpension Limbach

In den verdienten Ruhestand verabschiedeten sich:
 Ernestine Rehm (MHKP Mattersburg)
 Waltraud Halper (MHKP Oberwart)
 Rita Anko Nagy (Seniorenpension Eisenstadt)
 Monika Zehetbauer (MHKP Eisenstadt-Umgebung)

Mehr WIND – mehr am KONTO

Einfach, genial: Sie profitieren von der Windstromproduktion im Burgenland und erhöhen so Ihren persönlichen Ökostromanteil. Eine garantierte Menge an sauberer Windenergie wird Ihrer Jahresrechnung gutgeschrieben. Bei weniger Wind ändert sich nichts, bei mehr Wind erhöht sich Ihre Gutschrift!
www.energieburgenland.at

*Ich bin
Energie-
Gewinnerin.*



WindKonto
anmelden und von
jedem Lüfterl
profitieren.

X CLUB

**WILLKOMMEN
IM CLUB.**

**HOL DIR DEIN JUGENDKONTO MIT
GRATIS JBL TUNE 500BT HEADPHONES.**

raiffeisenclub.at/bgld

Ab 14 Jahren, in allen teilnehmenden burgenländischen Raiffeisenbanken, solange der Vorrat reicht.

7
JAHRE GARANTIE*

www.kia.com

**Alles nur Routine?
Von wegen.**

Im Leasing ab
€ 12.890,-¹⁾

RIO

KIA

Der neue Kia Rio. Dein Leben. Deine Regeln. The Power to Surprise

Nemeth Autohandel GmbH
Haidäcker Park 1 • 7000 Eisenstadt • Tel.: 02682 - 62768
office@nemeth-eisenstadt.at • www.nemeth-eisenstadt.at

CO₂-Emission: 136-115 g/km, Gesamtverbrauch: 5,1-6,0 l/100km
Symbolfoto. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. 1) Listenpreis Kia Rio Neon € 14.290,00 abzgl. Preisvorteil (inkl. Kia Partner Beteiligung) bestehend aus € 500,00 Österreich Bonus und € 500,00 Leasingbonus bei Finanzierung über Kia Finance und € 400,00 Versicherungsbonus bei Abschluss eines Kia Versicherung Vorteilssets. Der Kia Versicherungsbonus ist nur gültig bei Kauf eines Neu- oder Vorführwagens und bei Abschluss eines Vorteilssets bestehend aus Haftpflicht, Vollkasko mit Insassenumfall- und/oder Verkehrs Rechtsschutzversicherung. Die Bindefrist bzw. Mindestlaufzeit des Vertrages beträgt 36 Monate inkl. Kündigungsverzicht. Gültig bei Kaufvertrags- bzw. Antragsdatum bis 31.03.2021. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH. Stand 01/2021. Erfüllung banküblicher Bonitätskriterien vorausgesetzt. *) 7 Jahre/150.000km Werksgarantie.



Kontinenz fördern – Lebensqualität trotz Inkontinenz

Fachliche Beratung. Inkontinenz gehört noch zu den Tabuthemen unserer Zeit. Viel zu selten und meist viel zu spät suchen Betroffene medizinische Hilfe oder suchen therapeutische Expert/innen auf. Dem möchten wir entgegenwirken – wengleich unsere Beratungen den Gang zum Arzt nicht ersetzen können.

Mit Februar 2021 startet das Burgenländische Hilfswerk mit seinen 14 Kontinenzberater/innen das spezielle Angebot der kostenlosen Inkontinenzberatungen. „Wir haben uns trotz Corona-Pandemie 12 Monate lang intensiv auf dieses tabu-behaftete Thema vorbereitet“, so Pflegedirektorin Marina Meisterhofer (siehe auch Zeitleiste).

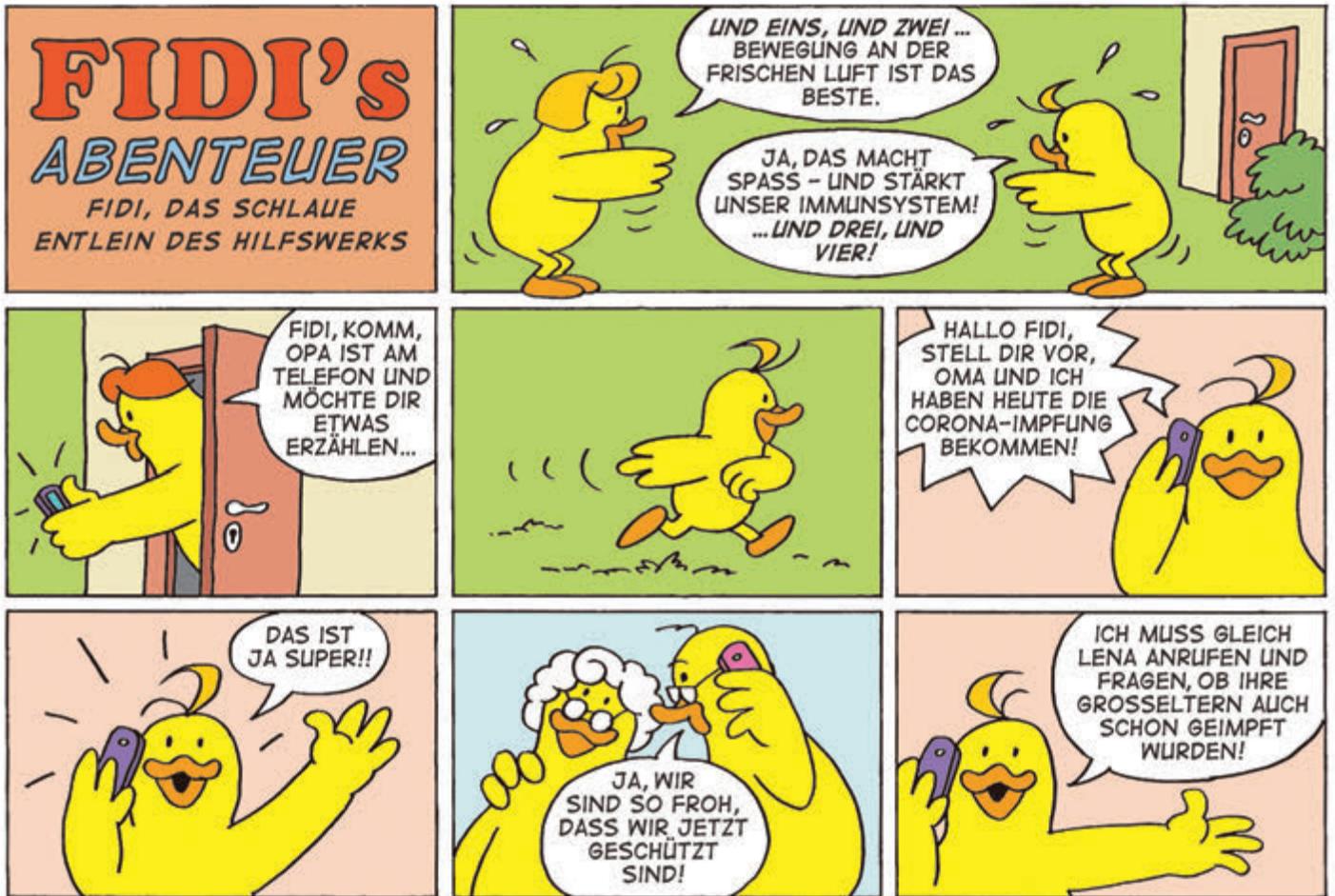
Es gab dazu zahlreiche Fortbildungen, Produktschulungen und Aufklärung durch diverse Expertenstandards und Leitlinien. Die Bandbreite der Themen der 12-monatigen Fortbildungsreihe war mannigfaltig und nahm unwillkürlichen Harnverlust und Probleme beim Stuhlgang genauso in den Fokus wie die Formen der Inkontinenz, diverse Tipps zur Flüssigkeitszufuhr, Beckenbodentraining oder Produkte für Blasenschwäche. Zur Sprache kamen aber auch Hilfsmittel bei Stuhlinkontinenz oder Darmschwäche.

Neben Ratschlägen zum Tragen von barrierefreier Kleidung wurden aber auch die psychische Belastung und das Thema Scham in den Vordergrund gerückt.

In unseren informativen Beratungsstunden können sowohl die Adaptierung von Wohnbereichen, diverses Hilfsmittel für das stille Örtchen als auch die Unterstützung bei Toilettengängen oder die Erstellung eines Kontinenzprofils diskret angesprochen werden. <



Im Amtsblatt der Landeshauptstadt erschien eine Serie mit Tipps in Sachen Inkontinenz von Pflegedirektorin Marina Meisterhofer.



© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID



Buchtipps: Dein Herz weiß mehr, als du denkst

Wie wir mit Meditation Herz und Verstand in Einklang bringen.

Dieses Buch nimmt Sie mit auf eine faszinierende Reise durch Körper und Geist und zeigt, wie Sie mit meditativen Techniken die Gehirnaktivität, das Schlagmuster des Herzens und damit Ihr Leben verändern können. Sorgenspiralen und Ängste sind die großen Herausforderungen der heutigen Zeit, und die Schulung des Geistes kann uns nachweislich aus dem Gedankenkarussell befreien. In der Stille des Bewusstseins begegnen wir unseren Herzenswünschen und erkennen unser enormes Potenzial, das Leben zu gestalten.

In diesem Buch trifft Wissenschaft auf Poesie, geistiges Training auf körperliche Entspannung und vereinigen sich Herz und Verstand auf heilsame Art und Weise. Mithilfe der geführten meditativen Übungen in diesem Buch kommen Sie sich selbst ein großes Stück näher.

- Ein Buch über das immense Potenzial des menschlichen Geistes
- Praktische Anleitungen, das eigene Leben und den Körper positiv zu verändern

Über den Autor: Wolf-Dieter Nagl versteht es als Arzt für Allgemeinmedizin, Psychosomatik und medizinische Hypnose, die heilsamen Brücken zwischen Medizin und Psychologie, Wissenschaft und Spiritualität sowie den bewussten und unterbewussten Kräften des Geistes zu schlagen. In seinem Buch vereint er Wissen und Praxis der letzten 18 Jahre, die er den Wirkweisen der Meditation gewidmet hat.

Viele weitere Buchtipps finden Sie auf: www.styriabooks.at

Wolf-Dieter Nagl
Denke was dein Herz fühlt
 Hardcover, 224 Seiten
 ISBN 978-3-7088-0800-0
 24 Euro, Kneipp Verlag Wien

Denksport für Jung und Alt

Unsere beliebte Rätselseite von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Denke was dein Herz fühlt“ von Dr. Wolf-Dieter Nagl.



1. FRÜHLINGSERWACHEN

Die Frühlingsblumen wurden kräftig durcheinandergewirbelt! Welche sind hier versteckt? Jeder Anfangsbuchstabe ist bereits an seiner richtigen Stelle! (Beispiel: **REOS** > **ROSE**)

- a) TENLUP b) PNELMRI c) SÜTTIEMFERCHTEN
 d) KUROKS e) HANNYZEITH f) NIZARSES N

2. FRÜHLINGSZEIT IST WANDERZEIT

Auf unserer Wanderung begegnen wir Wörtern, in denen jeweils eine Zahl gesucht ist! (Beispiel: Sch**a**chtelhalm > Sch**8**elhalm)

- a) _schläfer b) wal_ch c) Gond_ahrt
 d) Ab_gung e) pr_voll f) Re_

3. GERECHTE OSTEREIERVERTEILUNG

Der Osterhase legt in die 9 Kästchen des Quadrats mit den Zahlen 1–9 jeweils so viele bunte Ostereier hinein, so dass sich vertikal, diagonal sowie horizontal immer die gleiche Summe ergibt! Wie könnte die Verteilung aussehen und um welche Summe handelt es sich? (Zahlen ins Quadrat einsetzen)



An das Hilfswerk
 Österreich, Grünberg-
 straße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar
 „Denke was dein Herz fühlt“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Auflösung aus dem letzten Heft:

- z.B. a) KIND, b) LAND, c) SAMT, d) TAUFE, e) PUMA, f) PAUSE, g) RABE.
- Man isst Lebkuchen nicht aus spanischen Kanistern. Außerdem fressen Kaninchen an sich keinen Lebkuchen, doch Schani Strauß, so nannte Clara Nistler ihren japanischen Nager, wurde geradezu panisch, bekam er im Advent nichts davon ab. (7 mal).
- 3.000 Gramm : 12.000 Stück = 0,25 Gramm pro Blütenknospe.

Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher „Kohlenhydrate sind keine Dickmacher“.

Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

boso-medicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches vollautomatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumpetechnik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. **boso-medicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.

Weitere Informationen unter www.boso.at
 Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel
 Unverb. Preisempf. 66,90 Euro





Give me 5!

Für Sie erforscht:
5 Bakterien-Profis + Vitamin D
für Ihr **Immunsystem**



**WELT-
NEUHEIT**



Institut
AllergoSan

Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH

www.omni-biotic.com



Vergiss
mein
nicht

Mein Wille hilft helfen

Die Initiative für
das gute Testament

Pflege als Jobmotor in Krisenzeiten

Konjunkturbelebung. In der raschen Umsetzung der Pflegereform sieht Othmar Karas, Präsident des Hilfswerk Österreich, eine besonders wirkungsvolle Maßnahme zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und zur Ankurbelung der Wirtschaft.

„Angesichts hoher Arbeitslosenzahlen und eines stotternden Wirtschaftsmotors müssen wir dringend in konjunkturbelebende Maßnahmen investieren“, sagt Othmar Karas, Präsident des Hilfswerk Österreich. „Die von der Regierung angekündigte Reform des Pflegesystems sollte unbedingt Teil eines umfassenden Konjunkturpaketes der Bundesregierung sein. Denn mit dem Ausbau der Pflege- und Betreuungsangebote können wir tausende attraktive und zukunftssichere Jobs schaffen – für junge Menschen, die Perspektiven suchen, aber auch für Umsteiger/innen, die sich in bzw. nach der Corona-Krise beruflich neu orientieren müssen.“

Die Pandemie hinterlässt deutliche Spuren in unserem Land. In vielfältiger Weise werden Menschen mit den Auswirkungen dieser wohl schwersten Krise in der Geschichte der Zweiten Republik konfrontiert. Besonders hart hat es Österreichs Wirtschaft und in weiterer Folge auch die Beschäftigten getroffen, wie ein Blick auf die aktuellen Daten des Arbeitsmarktservice (AMS) zeigt. So schnellte etwa die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 30 Prozent in die Höhe.

Rund 468.000 Menschen suchen gegenwärtig einen Job. Nur wenige Wirtschaftsbereiche konnten sich dem vorherrschenden Trend entziehen. Einer davon ist die Pflege. Das liegt nicht zuletzt an der demografischen Entwicklung – die Menschen leben erfreulicherweise immer länger.

Pflegesektor: stabilisierender Faktor für die heimische Wirtschaft

Karas fordert daher dringend ein Umdenken: „Die Pflege und die Betreuung älterer Menschen sind ein mächtiger Jobmotor. Wir müssen aber aufhören, in diesem Zusammenhang immer nur von den Belastungen für die Steuerzahler/innen zu sprechen. Das Gegenteil ist der Fall, denn jeder in die Pflege investierte Euro generiert eine Wertschöpfung von 1,70 Euro und darüber hinaus Steuern und Sozialversicherungsabgaben in der Höhe von 0,70 Euro. Diese Win-win-Situation sollten wir nutzen.“ Damit aber möglichst viele Menschen ihre berufliche Chance in der dynamisch wachsenden Pflegebranche tatsächlich ergreifen können, müssten sämtliche Einstiegshürden aus dem Weg geräumt werden, ist der Hilfswerk-Präsident überzeugt. „Neben



einer Ausbildungsoffensive brauchen wir auch Umstiegsprogramme und Arbeitsstiftungen. Der Umstieg in die Pflege darf nicht daran scheitern, dass Menschen während der Ausbildungsphase um ihre finanzielle Absicherung fürchten. Wir müssen deshalb rasch in eine konzertierte und kraftvolle Umsetzung kommen, sonst läuft uns die Zeit davon!“, so Karas abschließend. <

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



▶ BÜROIDEEN AUF 3.500m²

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

blaha[®]
b.ü.r.o.möbel
WWW.BLAHA.CO.AT

Wasserkrise in Syrien

Ein Leben ohne Trinkwasser. Für uns kaum vorstellbar, für Familien in Syrien traurige Realität. Das Hilfswerk International hilft und versorgt fast 5.000 Haushalte mit sauberem Wasser.

Insbesondere im Norden des Landes, in Idlib, gibt es nicht genügend Wasser zum Trinken, Kochen oder für Körperhygiene. Die Folgen für die Gesundheit sind fatal – und betreffen vor allem Frauen und Kinder. Der anhaltende Konflikt in Syrien, die Bedingungen, unter denen vor allem Binnenflüchtlinge in Idlib leben, und die Corona-Pandemie verstärken die Wasserkrise in Idlib massiv.

„Die Situation für Binnenflüchtlinge in Idlib ist ein Alptraum. Die Menschen geben rund ein Fünftel ihres Einkommens für Wasser aus, und dieses ist nicht einmal trinkbar. Wenn so etwas Grundlegendes wie sauberes Wasser fehlt, ist nicht nur die persönliche Gesundheit der Menschen in Gefahr, sondern auch die der gesamten Gemeinde“, berichtet LEMONIA LANGE, Hilfswerk-International-Regionalmanagerin für den Nahen Osten.

Hilfswerk International in Syrien

Daher versorgen wir vom Hilfswerk 4920 syrische Haushalte in Idlib mit sauberem Wasser. „Damit verbessern wir nicht nur die Gesundheit der Menschen, wir unterstützen diese



besonders fragile Region auch dabei, die Ausbreitung von Covid-19 einzudämmen“, erklärt Lange.

In diesem Projekt stellen wir sicher, dass die Wasserreservoirs in Siedlungen mit qualitativ hochwertigem Wasser gefüllt sind und dass alle, die Bedarf haben, auch darauf zugreifen können. Die Qualität des Wassers wird laufend geprüft. Gleichzeitig verteilen wir Hygiene-Kits, in denen

*LEMONIA LANGE,
Hilfswerk-International-
Regionalmanagerin
für den Nahen Osten*



unter anderem Desinfektionsmittel, Seife, Damenhygieneartikel und Gesichtsmasken enthalten sind. „Die Verteilung alleine wird noch keine spürbare Verbesserung mit sich bringen. Daher stärken wir die Familien zusätzlich im Rahmen von Sensibilisierungs-Workshops zu Themen wie Covid-19-Prävention, dem Schutz von Risikogruppen als auch der Vorbeugung anderer Krankheiten.“ <



Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende schenkt Zukunft.

**IHRE SPENDE IST
STEUERLICH
ABSETZBAR**
Reg.-Nr. 801149

Mit Ihrer Hilfe können wir noch weitere intern Vertriebene mit Wasser und Hygieneprodukten versorgen. Bitte, helfen Sie mit! Kennwort „Syrien“. Spendenkonto: Hilfswerk International AT71 6000 0000 9000 1002 www.hilfswerk.at/international

Österreich impft.

Seit Dezember läuft die
Corona-Schutzimpfung.

1

Zuerst werden Bewohner und Personal in Alten- und Pflegeheimen sowie Personen im Gesundheitsbereich und erste Hochrisikogruppen geimpft.

2

Zu Beginn der Phase 2 folgen dann vor allem ältere Menschen, Personen mit Vorerkrankungen und in kritischer Infrastruktur.

3

Die allgemeine Bevölkerung folgt in Phase 3.



Der Impfstoff ist gratis für alle, er ist sicher und wirksam.
Nur durch die Impfung können wir die Corona-Einschränkungen minimieren.



Alle Informationen zu Ihrer Impfung unter
[Österreich-impft.at](https://www.oesterreich-impft.at) oder
telefonisch unter **0800 555 621**

DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN



österreichische
LOTTERIEN

GLÜCK IST DIE WELT AUS EINER NEUEN PERSPEKTIVE



„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht daher weit über den Spielerschutz hinaus. Das Engagement im sozialen Bereich ist im Unternehmen von Beginn fest verankert. Zu helfen, wo Hilfe dringend benötigt wird, ist unser klar definiertes Ziel. Und damit ermöglichen wir vielen Menschen neue Perspektiven und Momente des Glücks, an die sie vielleicht selbst schon nicht mehr geglaubt haben.

sponsoring.lotterien.at

HILFSWERK ON TOUR wieder startklar

Das Hilfswerk kommt zu Ihnen. Zuversichtlich blicken wir trotz Corona in Richtung Frühjahr und darauf, dass wir Sie wieder in Österreichs Gemeinden und Städten bei HILFSWERK ON TOUR begrüßen dürfen.

Sobald es die Situation wieder erlaubt, informieren und beraten wir Sie vor Ort rund um Älterwerden, Pflege und Betreuung, Gesundheit für Jung und Alt sowie Erziehung und Kinderbetreuung. Weiters im Programm beim Hilfswerk-Tourbus: die Möglichkeit zu praktischen Gesundheits-Checks sowie Spaß und Unterhaltung für unsere jüngsten Besucherinnen und Besucher.

Das legendäre Hilfswerk-„Info-Sackerl“ mit den Hilfswerk-Ratgebern, Informationen zu Gesundheit und Vorsorge sowie kleinen Überraschungen, haben wir auch dieses Jahr wieder mit dabei. 2021 informieren wir unter anderem zum Themenschwerpunkt „Inkontinenz“. Unsere neue Broschüre „Schwache Blase, träger Darm? Ein Ratgeber für den Alltag mit Inkontinenz.“ (erscheint Ende April 2021) verrät, welche Möglichkeiten der Vorbeugung, Behandlung und Unterstützung es gibt, die den Alltag erleichtern.

Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative und seinen Fachschwerpunkten auf starke Partner wie **Erste Bank** und **Sparkassen**, **Wiener Städtische**, **s Versicherung**, **Publicare**, **Allergosan**, **Essity** und **B. Braun**.



Termine

Sobald die ersten Termine zu HILFSWERK ON TOUR fixiert sind, finden Sie diese auf unserer Webseite www.hilfswerk.at oder auf Facebook unter facebook.com/hilfswerk.at

Jetzt gratis bestellen!

Sie möchten das HILFSWERK ON TOUR Info-Sackerl per Post erhalten? Jetzt gratis bestellen! office@hilfswerk.at | **Tel.: 01/40 57 500**
 Besonders beliebte Broschüren in unserem Info-Sackerl sind der Hilfswerk Pflegekompass, der heuer in neuem Glanz erstrahlt, mit vielen praktischen Tipps rund um Pflege und Betreuung, der Hilfswerk Kinderbetreuungs-Kompass, eine Orientierungshilfe rund um die Betreuung und Förderung von Kindern, sowie die Broschüre „Sprechen macht schlauer“ mit Wissenswertem zur kindlichen Sprachentwicklung.



Dies & das im Hilfswerk



Großzügige Spende

Die Firma Aaron Clean mit Sitz in Leobersdorf ist seit Jahren verlässlicher Partner des Burgenländischen Hilfswerks, wenn es um die Pflege geht. Aaron Clean bietet als Komplettausstatter neben allen nötigen Materialien und Geräten auch ein breites Spektrum an Serviceleistungen für Pflegeeinrichtungen und Ordinationen an. Produkte werden direkt von renommierten Herstellern bezogen und an die Kunden weitergegeben. Bewährte Qualität, auf die sich auch das Burgenländische Hilfswerk verlassen kann, wird doch auf Hygiene- und Sicherheitsstandards im BHW größtes Augenmerk gelegt.

Der Chef des Unternehmens, Dominik Aaron Haider, hatte sich in Corona-Zeiten mit einer Spende von 10.000 FFP2-Masken eingestellt, lange bevor dieser hochwertige Mund-Nasen-Schutz in „kritischen Bereichen“ verpflichtend getragen werden musste.

BHW-Geschäftsführer Mag. Karl Schiessl bedankte sich herzlich für die großzügige Unterstützung in Corona-Zeiten, wo diese Spende punktgenau gelandet ist.



Aaron-Clean-Chef Dominik Aaron Haider schätzt den persönlichen Kontakt, gängige Produkte können binnen 24 Stunden zugestellt werden.
Aaron Clean
Aumühlweg 13, H09J
2544 Leobersdorf
Tel: +43 676/92 19 000
E-Mail: office@aaronclean.at
Web: www.aaronclean.at

Social Media im BHW

Im Zeichen von Social Distancing und Distance Learning ist es auch im Burgenländischen Hilfswerk nicht leicht, das Teamworking in gewohnter Form hochzuhalten. Persönliche Treffen sind nach wie vor tabu, gemeinsame Fort- und Weiterbildung sehr eingeschränkt machbar. Aber zum Glück gibt's Social Media, ein Medium, das vor allem auch Pflegedirektorin Marina Meisterhofer meisterhaft zu nutzen weiß, um „ihre Nurses“ bei Laune und auf dem nötigen Informationslevel zu halten. Anstatt gemeinsamer Weihnachtsfeiern gab es da z. B. die „Challenge“ um die schönste Weihnachtsbäckerei, statt Workshops gibt's E-Learning und Webinare. Das alles auf Facebook oder dem firmeneigenen Kommunikationsnetz. Tolle Sache, um im Gespräch zu bleiben. Hoffentlich wird's bald wieder persönlicher!



Kollegin Loredana, MHKP Neusiedl, mit Familie beim „distance x-mas baking“

„Zuckertante“ goes Burgenland

Das Burgenländische Hilfswerk konnte Frau Dr. Pusarnig alias „Die Zuckertante“ für eine mehrmonatige Schulungsreihe über Diabetes mellitus gewinnen. Frau Dr. Pusarnig wurde bereits mit einem Projekt beim „Teleios Award 2019“ mit Platz 3 ausgezeichnet und hält seit Jahren diverse Online-Kurse für Betroffene, Ärzte und Pflegekräfte über Diabetes Typ1 und Typ 2. Das burgenländische Hilfswerk betreut knapp 1.000 Klient/innen und Bewohner/innen pro Jahr. Darunter sind ca. 50% von einer Diabetes-mellitus-Erkrankung betroffen.





Raiffeisenbankengruppe Burgenland mit sozialem Engagement

Die Raiffeisenbankengruppe Burgenland setzte im vergangenen so schwierigen Jahr ein besonderes Zeichen. Wegen der Corona-Pandemie brauchten viele Menschen gerade in der Vorweihnachtszeit finanzielle Unterstützung. Raiffeisen spendete daher an sieben im Burgenland tätige Hilfsorganisationen je 2.000 Euro. Die Partner bei dieser Spendenaktion waren: das Kinderhospiz Sterntalerhof, das SOS-Kinderdorf in Pinkafeld, das Kinderdorf Pötsching, das Burgenländische Hilfswerk, die Pannonische Tafel, die Caritas und der ÖZIV Burgenland – Verband für Menschen mit Behinderungen.

Allen Hilfsorganisationen gemein ist, dass sie durch die Corona-Pandemie weit weniger an Spendeneinnahmen aufgrund ausgefallener Benefizveranstaltungen lukrieren konnten. Gleichzeitig ist die Situation vieler Menschen schwierig geworden und mehr Hilfe denn je wird benötigt.

„Raiffeisen ist ein zuverlässiger Partner in finanziellen Angelegenheiten für 233.000 Kunden im Burgenland. Wir tragen zum wirtschaftlichen Wohlergehen der Menschen in unserem Bundesland bei. Aber auch das soziale Engagement ist ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmenskultur“, erläutert Dr. Rudolf Könighofer, Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank Burgenland. „Wir wissen, dass die Lage von vielen Burgenländerinnen und Burgenländern außerordentlich schwierig geworden ist. Wir wissen aber auch, dass wir ganz im Sinne unserer Kunden handeln, wenn wir mit unserer Spende dazu beitragen, Organisationen zu unterstützen, um notleidenden Menschen bestmöglich zu helfen“, ergänzt Präs. ÖKR DI Erwin Tinhof.

v.l.n.r.: Marek Zeliska, SOS-Kinderdorf Pinkafeld; Andreas Haiden, RLB Burgenland, mit dem Scheck für das Kinderdorf Pötsching; Edith Pinter, Caritas; Manfred Seifert, ÖZIV Burgenland; Rudolf Könighofer; Karl Schiessl, Bgld. Hilfswerk; Andrea Roschek, Pannonische Tafel; Erwin Tinhof mit dem Scheck für den Sterntalerhof



Wechsel in der Senioren Pension Purbach

Die Leiterin der Seniorenpension Purbach, Hana Klatt, hat das Unternehmen zu Beginn dieses Jahres verlassen. Die Geschäftsleitung bedankt sich bei Hana Klatt für ihre engagierte Arbeit im Burgenländischen Hilfswerk und wünscht ihr alles Gute in ihrem neuen Berufsumfeld. An ihre Stelle trat mit Sylvia Allacher eine routinierte BHW-Mitarbeiterin, die bislang auch in der Mobilen Hauskrankenpflege als Teamleiterin im Bezirk Eisenstadt mit viel Engagement in Erscheinung trat. Wir wünschen Sylvia Allacher in ihrer Doppelfunktion weiterhin Kraft und Motivation in ihrem neuen Aufgabengebiet.



Wir können nur helfen, aber das können wir!

Adresse

Robert-Graf-Platz 1, 7000 Eisenstadt
 Tel. 02682/651 50, Fax DW 10
 office@burgenland.hilfswerk.at, www.hilfswerk.at



Obmann

Oswald Klikovits
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50



Geschäftsführer

Karl Schiessl
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50



Geschäftsführer-Stv.

Andrea Zarits
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50



Pflegedirektorin

Marina Meisterhofer
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50



Pflegedirektorin-Stv.

Susanne Hanifl
 Tel. Terminvereinbarung
 unter 02682/651 50

Mobile Hauskrankenpflege

Bezirk Neusiedl



Hauptplatz 31–33
 7100 Neusiedl/See
 Tel. 0676/882 66 72 00
 Carmen Duma
 Teamleitung

Bezirk Eisenstadt und Umgebung



Ing. Alois Schwarz-Platz 3
 7000 Eisenstadt
 Tel. 0676/882 66 71 00
 Sylvia Allacher
 Teamleitung

Bezirk Mattersburg



Wienerstraße 7
 7210 Mattersburg
 Tel. 0676/882 66 73 00
 Monika Unger
 Teamleitung

Bezirk Oberpullendorf



Augasse 9
 7350 Oberpullendorf
 Tel. 0676/882 66 74 00
 Petra Schwarz
 Teamleitung

Bezirk Oberwart



Bahnhofstraße 9
 7400 Oberwart
 Tel. 0676/882 66 75 00
 Saskia Erdmann
 Teamleitung

Bezirk Güssing/Jennersdorf



Grazerstraße 17
 7540 Güssing
 Tel. 0676/882 66 76 00
 Jasmin Globosits
 Teamleitung

Seniorenpensionen

Seniorenpension Purbach



Schulgasse 19
 7083 Purbach
 Tel. 02683/560 43
 Sylvia Allacher
 Hausleitung

Seniorenpension Eisenstadt



Ing.-Alois-Schwarz-
 Platz 3
 7000 Eisenstadt
 Tel. 0676/88 26 60
 Manuela Radovits
 Hausleitung

Seniorenpension Draßmarkt



Augasse 9
 7372 Draßmarkt
 Tel. 02617/21 330
 Siegrid Koglbauer
 Hausleitung

Seniorenpension Lockenhaus



Schulgasse 1
 7442 Lockenhaus
 Tel. 02616/219 74
 Marlene Waitz-
 Horvath, Heimleitung

Seniorenpension Güttenbach



Am Park 1
 7536 Güttenbach
 Tel. 03327/228 34
 Doris Herczeg
 Heimleitung

Seniorenpension Limbach



Hilfswerkstraße 1
 7543 Limbach
 Tel. 03328/324 77
 Manuela Eder-Dolmanits
 Heimleitung

Leistungen

- Mobile Hauskrankenpflege durch
 Diplomiertes Gesundheits- und
 Krankenpflegepersonal und Pflegehelfer
- Unterstützung durch Heimhilfen
- Beratung für pflegende Angehörige
- Sicherheit rund um die Uhr mit dem Notruftelefon
- Soziale Projekte
- Seniorenpensionen: stationäre
 Pflege und Tagesbetreuung
- Wundmanagement
- Schmerzmanagement
- Palliative Pflege

MÜNZEN AUS SILBER

TREUE BEGLEITER



Die Münzenserie „Engel – Himmlische BotesSEN“ präsentiert Michael, Gabriel, Raphael und Uriel in all ihrer himmlischen Pracht. In der Qualität „Polierte Platte“ sind die Münzen noch dazu farbig bedruckt. Die Talismanmünzen mögen dir und deinen Lieben Glück und Schutz bringen. Münzen und andere Geschenkideen sind in den Geldinstituten, im Onlineshop und in ausgewählten Filialen der Österreichischen Post AG, in den Filialen des Dorotheums, im Münzhandel, im Münze Österreich-Shop Wien sowie unter www.muenzeoesterreich.at erhältlich. **MÜNZE ÖSTERREICH – ANLEGEN. SAMMELN. SCHENKEN.**

#glaubandich

Vorbild sein?

Teile deinen persönlichen #glaubandich Moment auf: [f](#) [t](#) [@](#)

ERSTE  SPARKASSE 

#glaubandich